

wie wohnen?

Stadtplanerische Konzepte zur Wohnungsfrage

Das paradoxe Paradigma eines schrumpfendes Stadtteils in einer wachsenden Region.

Angesichts des zunehmenden Drucks auf die Wohnungsmärkten behandelt dieses Projekt die Bereitstellung von hochwertigem und dabei bezahlbarem Wohnraum in Bietigheim-Bissingen. Ausarbeitet wird die Entwicklung von Buch, dem größten Stadtteil, der über die letzten Jahren von Schrumpfungsprozessen geprägt ist. Buch stellt sich als ein reines Siedlungsfeld dar, welches maßgeblich aus Inseln von Einfamilienhäusern und Großwohngebäuden besteht. Es stellt sich somit die Frage, wie heute schon bestehende Strukturen aufgewertet, ergänzt, umgedacht und weiterentwickelt werden können, so dass sie den heutigen Anforderungen des Wohnens entsprechen zu können. Fokussiert wird die Arbeit auf den Großwohnsiedlungsbereich, der mit der Zeit in die Jahre gekommen ist und das Bild von Buch negativ prägt.

Über eine Integration und Öffnung dieses Bereiches und vor allem des Freiraums für die Gesamtstadt können sich einerseits neue Möglichkeiten für die Entstehung von neuen leistbaren Wohnformen ergeben, andererseits Begegnungsorte entstehen, die den sozialen Kontakt und Zusammenhalt fördern.

Übergeordnete und lokale Freiräume miteinander vernetzen

Über das nördlich des Stadtteils befindete Naherholungsgebiet, das Zentrum in Buch, das Großwohnsiedlungsgrün bis hin zu der Landschaft entstehen Freiraumsequenzen und Übergangsorte, indem der jeweilige Charakter und Unterschiedlichkeit des Freiraums geschärft und somit erlebbar wird.

Infrastrukturen ergänzen und neu gestalten

Eine bessere Vernetzung des Stadtteils mit dem Bahnhof und der einzelnen Teilorte miteinander ist erforderlich, um einerseits die Stadt vom starken Autoverkehr zu entlasten und andererseits um die Erreichbarkeit innerhalb des Stadtteils zu verstärken. Gleichzeitig könnte eine Hierarchisierung der Straßen und Wege die Orientierung innerhalb des heutzutage labyrinthisches Stadtteils fördern.

Bildungsstandorte als Lernorte in der Stadt denken

Vorhandene Bildungsnetzwerke, wie der Schulcampus im Osten und die Bildungslandschaft am Weimarer Weg, fördern das Zusammenleben und schaffen eine starke Identifikation mit dem jeweiligen Ort. Über eine Mehrfachnutzung dieser Räumlichkeiten könnten diese Bildungsorte besser in die Stadt integriert und von einer größeren Anzahl von Bewohnern benutzt werden. Somit entstehen Begegnungs- und Lernräume mit einem Mehrwert für die Gesamtstadt, wo intensivere Nutzungen integriert werden können, die sonst in den ruhigen Wohnbereichen unerwünscht sind.

Das Wohnen transformieren

Heute dient das Zentrum in Buch als der einzige Nahversorgungsstandort, der allerdings wegen mangelnder Attraktivität, kleinem Angebot, keiner guten Erreichbarkeit und Aufenthaltsqualität, diese in der Vergangenheit schon ihm zugeteilte Funktion nicht mehr übernimmt. Tankstellen dienen als Kleinversorger für den Alltag während die Grundversorgung von Einkaufsstandorten in beiliegenden Städten statt findet.

Eine Verteilung dieser alltäglichen Versorgung innerhalb des ganzen Stadtteils über die Schaffung von Nachbarschaftszentren, würde dazu beitragen, die Menschen in Buch zu behalten und somit die Beweglichkeit im Alltag der eher schlafenden Stadt zu fördern.

Zuletzt können die jeweiligen Identitäten und Merkmale der bestehenden Siedlungen über baulichen Ergänzungen/Interventionen und einer Freiraumqualifizierung geschärft werden, um somit mehr und unterschiedliche Bewohnerchaften ansprechen zu können.

Am Beispiel von drei unterschiedlichen Großwohnsiedlungsbieten wurde schließlich exemplarisch versucht, eine Vision darzustellen, wie diese vier Handlungsfelder vorortet, umgesetzt werden könnten.

Im *Buch West* ||| entstehen somit Potentiale für Nachverdichtung, Stärkung der vorhandenen Freiraumqualitäten und gleichzeitig den Erhalt und Schaffung von günstigem Wohnraum.

Buch West || bietet sich für eine Stärkung der Freiraumqualitäten durch Nutzungsanreichung, die aus der Programmierung und Öffnung der institutionellen Räumen entsteht. Somit bekommt das Stadtteil einen Mehrwert für die ganze Stadt.

Im Beispiel von *Buch Südost*, eine Großwohnsiedlung aus den 1970er, die architektonische Besonderheiten und Qualitäten aufweist, wird die Weiterentwicklung von einem Nachbarschaftszentrum und die Umnutzung bestehender Strukturen für die Stärkung der einzelnen Identität dargestellt.

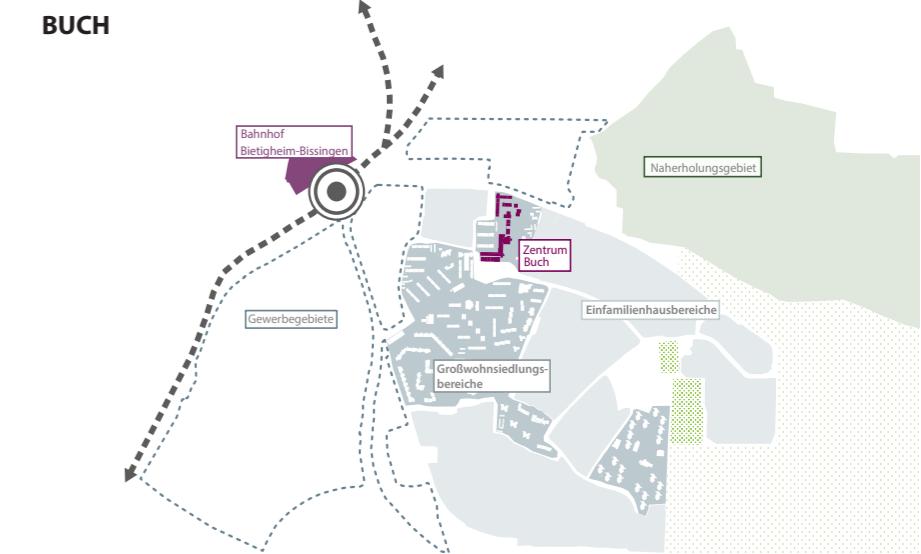
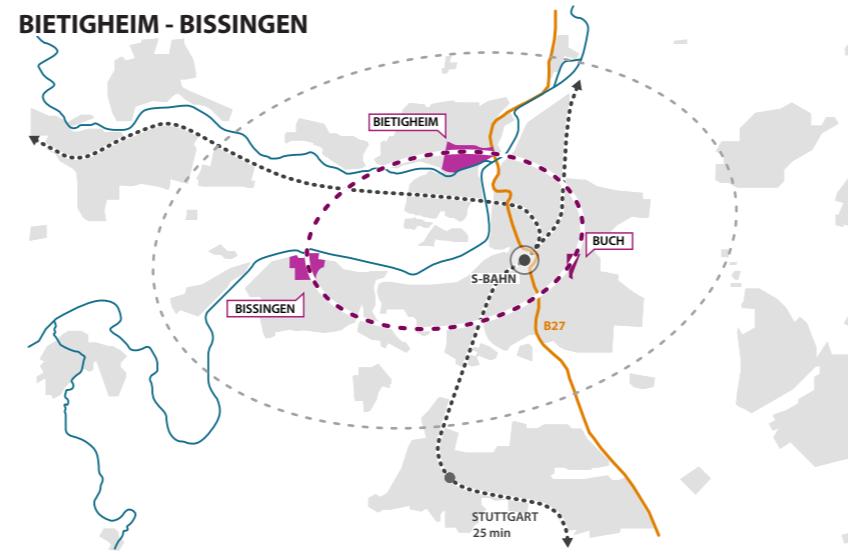
wie wohnen?

Stadtplanerische Konzepte zur Wohnungsfrage

Bearbeiterin: Anastasia Thanou, Bachelorarbeit WS16/17, Universität Stuttgart

Angesichts des zunehmenden **Drucks** auf die **Wohnungsmärkten** behandelt dieses Projekt die Bereitstellung von hochwertigem und dabei bezahlbarem Wohnraum in **Bietigheim-Bissingen**. Ausarbeitet wird die Entwicklung von Buch, dem größten Stadtteil, der über die letzten Jahren von **Schrumpfungsprozessen** geprägt ist. Buch stellt sich als ein reines Siedlungsfeld dar, welches maßgeblich aus Inseln von Einfamilienhäusern und Großwohngebäuden besteht.

Es stellt sich somit die Frage, wie heute schon **bestehende Strukturen** aufgewertet, ergänzt, umgedacht und weiterentwickelt werden können, so dass sie den **heutigen Anforderungen des Wohnens** entsprechen zu können. Fokussiert wird die Arbeit auf den **Großwohnsiedlungsbereich**, der mit der Zeit in die Jahre gekommen ist und das **Bild** von Buch negativ prägt. Über eine Integration und Öffnung dieses Bereiches für die Gesamtstadt entstehen neue Möglichkeiten für die Entstehung von **neuen leistbaren Wohnformen**.



SPAZIERGANG DURCH BUCH 2017



URBAN CLASH
Maßstabssprünge,
unterschiedliche Bewohnerchaften



(SUB)URBAN
Siedlungsvielfalt verschiedenster Leitbilder und Epochen



"hidden places"
Versteckte Schönheiten, Ermöglichungsräume



REPRÄSENTATIVE BAUTEN
Verfallene Einzigartigkeit

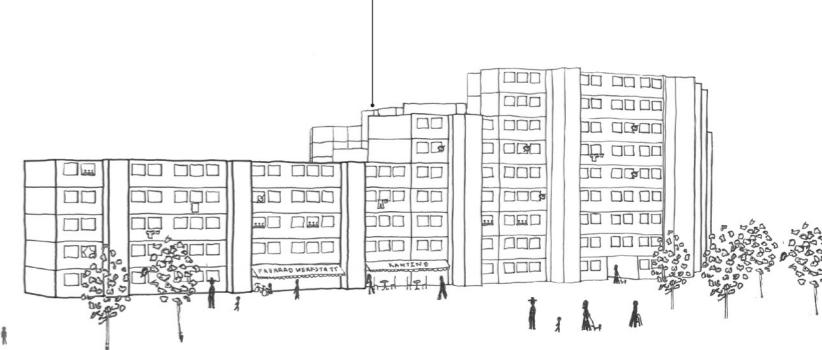
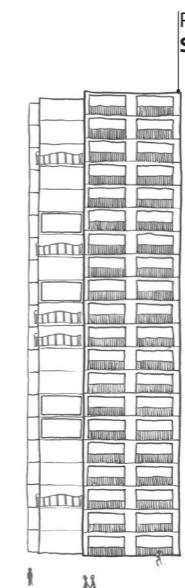
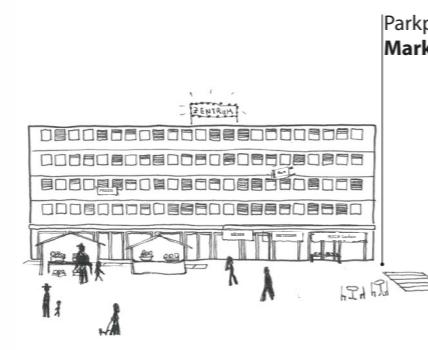
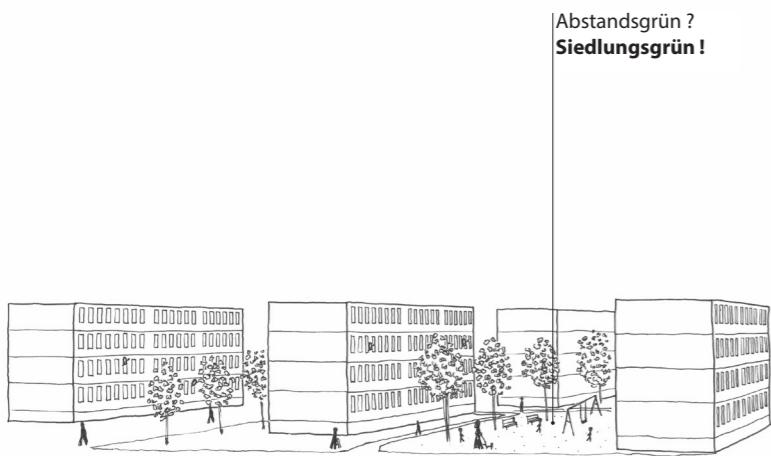


INSELN
Unterschiedliche Identitäten und Atmosphären

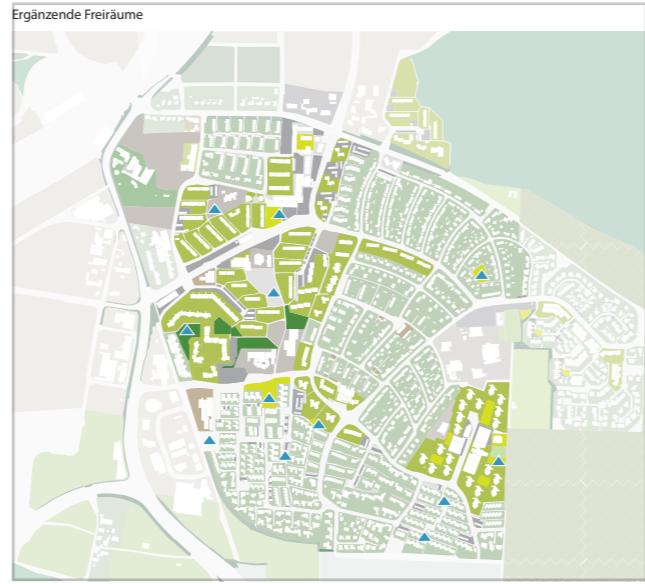


SPAZIERGANG DURCH BUCH 2040

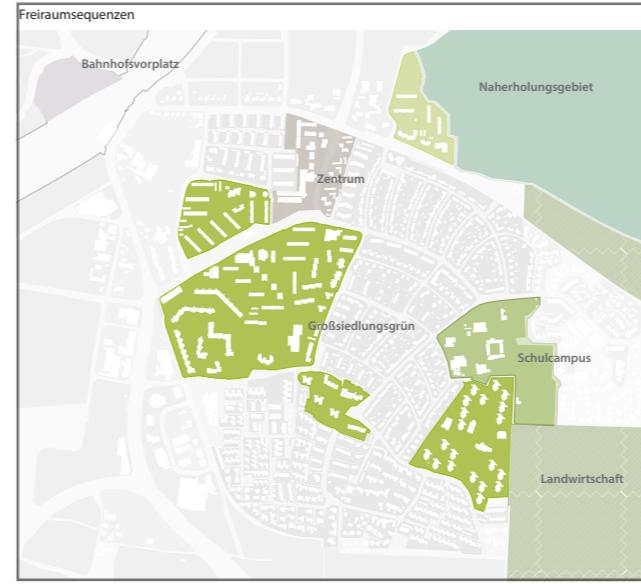
Potentiale und Herausforderungen



ANALYSE



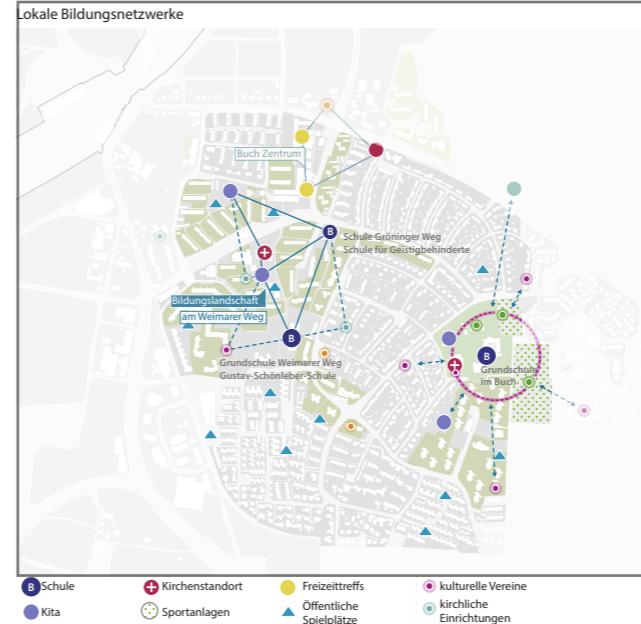
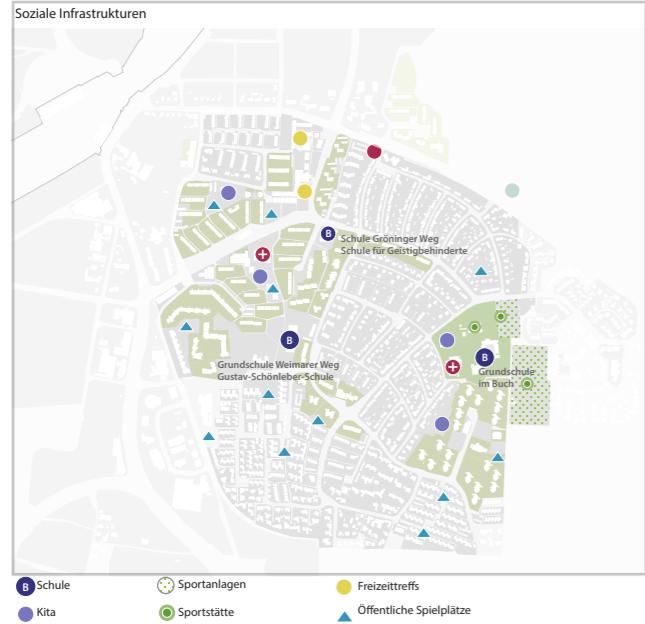
POTENTIALE



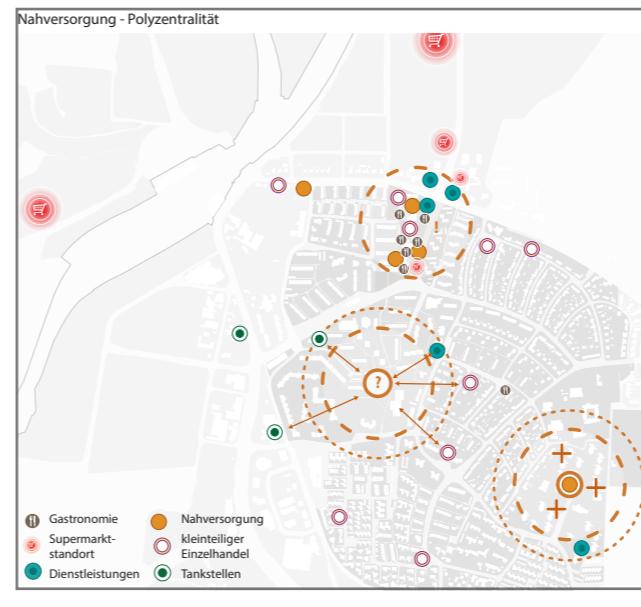
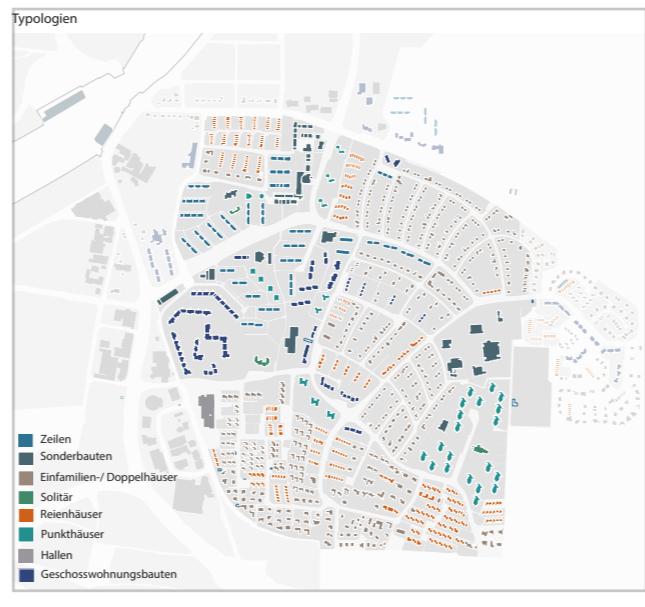
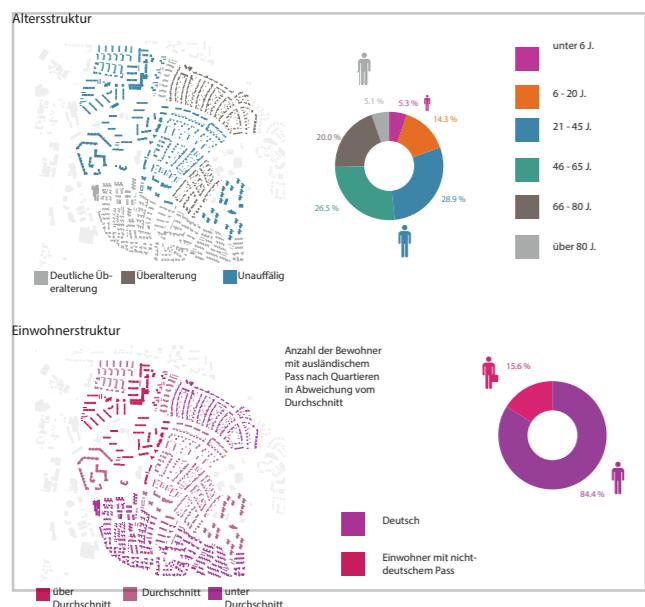
HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN



FREIRAUM



SOZIALE INFRASTRUKTUREN



WOHLEN UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG

GESAMTSTRATEGIE



HANDLUNGSFELDER

Freiraum

- Inszenierung Eingänge**
- Gestaltung Übergänge**
- Stärkung Freiraumachsen**

Mobilität

- Optimierung Straßenüberquerung**
- Aufwertung Unterführung**
- Bestehendes Hauptwegenetz**
- Intensivierung Verkehrs**
- Optimierung / Ausbau Fuß- und Radwege**

Soziale Infrastrukturen

- Institutionelle Gebäude**
- Um- und Mehrfachnutzung**
- Ausbau und Mehrfachnutzung von Lernräumen**

Wohnen und Siedlungsentwicklung

- Nachbarschaftszentren ausbauen**
- Flächenpotentiale**
- Aufwertung Großsiedlungsgrün**

BIETIGHEIMER ZEITUNG



STUTTGARTER ZEITUNG



DIE ZEIT



Buch West |||

Teilortsteckbrief



Entstehungszeit: 1966 - 1972

Begabungen

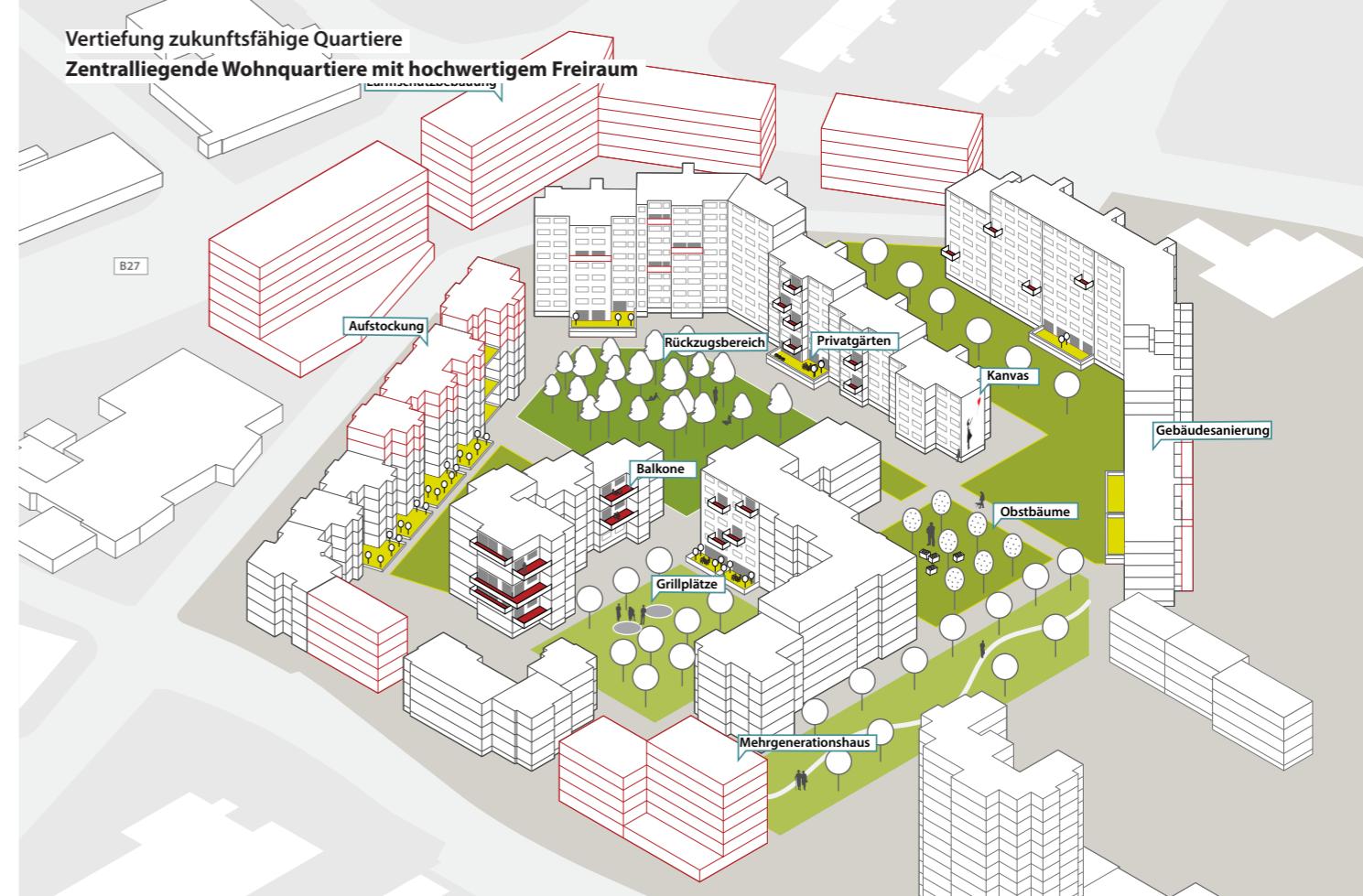
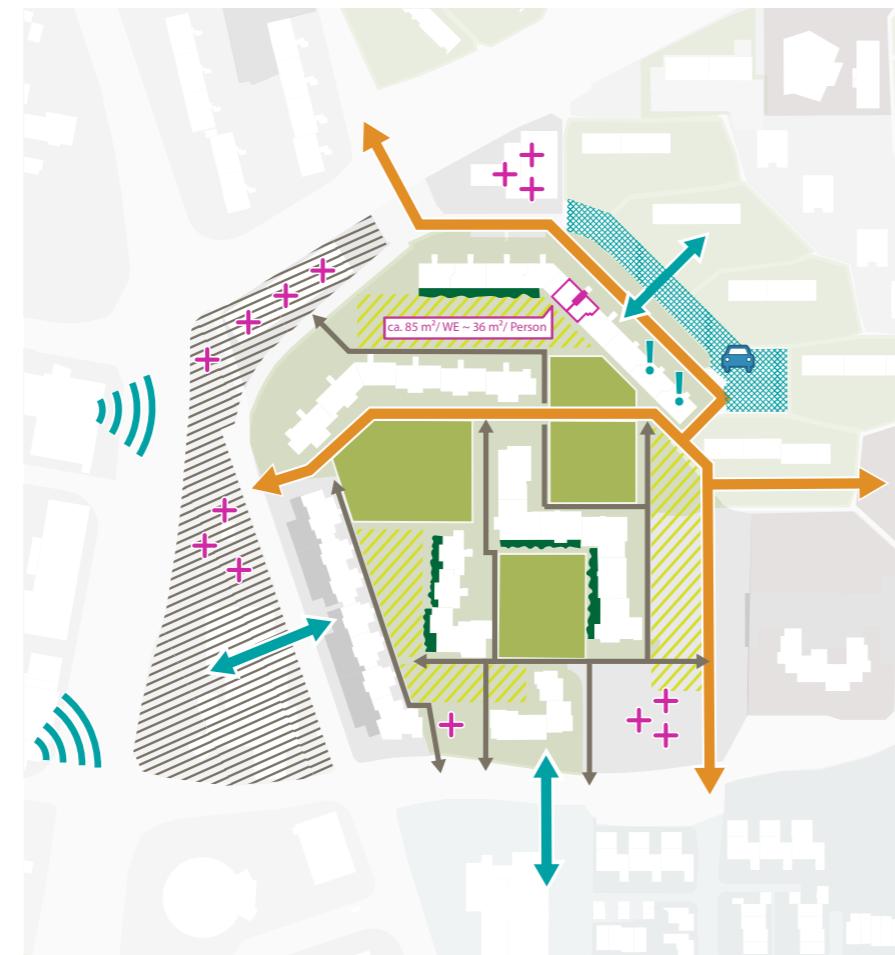
- > hohe Freiraumqualität
- > Nähe zum Bahnhof
- > Wohnruhe
- > Nahverdichtungspotentiale

Herausforderungen

- > hohe Lärmbelastung durch die Bundesstraße
- > mangelnde Fuß- und Radanbindung
- > undifferenzierter Freiraum
- > Imageaufwertung
- > Gebäudesanierung

Chancen

- > Erhalt des günstigen Wohnraums
- > behutsame bauliche Ergänzung
- > Vernetzung mit den anliegenden Quartieren
- > Stärkung der Freiraumqualitäten durch Nutzungsanreichungen



Buch West ||



Entstehungszeit:
c.a. 1972

Begabungen

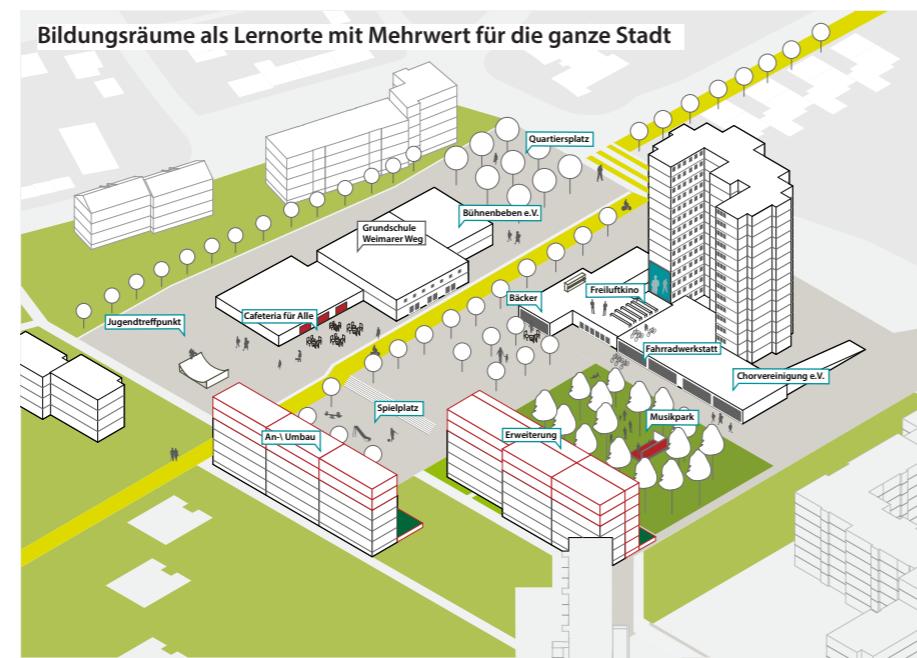
- > Diffuser Freiraum
- > Kulturelles Angebot in der Nähe
- > Zentrurnähe
- > kleinere Wohnungen

Herausforderungen

- > nicht genutztes Abstandsgrün
- > Imageaufwertung
- > schwierige Orientierung durch labyrinthische Wegestruktur

Chancen

- > Programmierung und Öffnung der institutionellen Räume
- >> Intergrierung der Schule in ihrer Umgebung
- > bessere übergeordnete Anbindung
- > Stärkung der Freiraumqualitäten durch Nutzungsanreichung
- > Transformationspotential (u.a. Wohnungsgrößen)



Symbolen:

- institutionelle Gebäude
- Siedlungsgrün
- baumbestandener Siedlungsräum
- großflächiger ruhender Verkehr
- diffuser/undifferenzierter Freiraum
- institutioneller Freiraum
- übergeordnete Verbindungen
- lokale Wegeverbindungen
- Erschließungswegenetz

Buch Südost



Entstehungszeit:
ca. 1972 - 1984

Begabungen

- > starke Identität
- > Panoramablick
- > Wohnruhe
- > Differenzierte öffentliche, gemeinschaftliche und private Freiräume
- > Zentrale Mitte

Herausforderungen

- > Verinselung durch Topografie und Wegestruktur
- > Teilung des öffentlichen Freiraums auf zwei Niveaus
- > Erhalt der Nahversorgung
- > schwierige Orientierung durch labyrinthische Wegestruktur

Chancen

- > bessere übergeordnete Anbindung
- > Vernetzung mit den anliegenden Quartieren
- > Programmierung zentraler Freiraum
- > Imageaufwertung
- > Hierarchisierung (Fuß-) Wege als Orientierungselemente



Symbolen:

- institutionelle Gebäude
- Gemeinschaftshöfe
- Panoramablick
- Sozial-/räumliche Trennung
- Nahversorgungsort
- übergeordnete Verbindungen
- Erschließungswegenetz
- programmatische / bauliche Verdichtung

